

SZ verlost VIP-Karten für Night of Legends

SCHEMMERHOFEN (asp) - Mit der Night of Legends steigt am Samstag, 20. Oktober, in der Schemmerhofer Mühlbachhalle eine der größten Musikpartys in der Region - in langer Tradition bereits zum 14. Mal. Die Band Phil aus dem Karlsruher Raum und der Rockmusiker Andreas Kümmerl mit Siggie Schwarz und Band kommen dieses Jahr nach Schemmerhofen. Einlass ist um 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr. Die „Schwäbische Zeitung“ verlost noch insgesamt zwei mal zwei VIP-Karten für das Konzert.

Die Gewinner erhalten kostenlosen Eintritt und Zugang zum Aufenthalt im Backstage-Bereich, hinter der Bühne. Wer VIP-Karten für das Konzert gewinnen will, ruft am heutigen Dienstag, 16. Oktober, unter Telefon 01379/886113 an (0,50 Euro pro Anruf aus dem Festnetz der DTAG) und nennt das Lösungswort auf folgende Frage: Welcher berühmte britische Sänger und Komponist ist das Vorbild und der Namensgeber der Band Phil? Die Gewinner werden in der SZ veröffentlicht.

Wer bei der Verlosung kein Glück hat, erhält Karten auch zu 32 Euro bei der Geschäftsstelle der „Schwäbischen Zeitung“ (Marktplatz 35 in Biberach), beim Schwäbisch-Media-Kartentelefon unter 0751/29 555 777 oder im Internet unter www.schwaebische.de/tickets. An der Abendkasse kosten die Karten 35 Euro.

SV Schemmerberg lädt zum Schlachtfest ein

SCHEMMERBERG (sz) - Der Sportverein Schemmerberg lädt auch in diesem Jahr wieder zu seiner traditionellen Metzelsuppe ein. Vom Freitag bis Sonntag, 19. bis 21. Oktober, wird im Sportheim „das Beste vom Schwein“ angeboten.

Aus eigener Schlachtung werden Kesselfleisch, Blut- und Leberwurst oder Schlachtplatte serviert. Dazu gibt es Sauerkraut mit Brot. Am Sonntag gibt es außerdem Schnitzel paniert mit Pommes-Frites und Salat. Auch kalte Speisen wie Vesperplatte und Tellersülze stehen auf der Speisekarte. Für Vegetarier wird dieses Jahr erstmals auch ein Käseteller angeboten, wie der Verein mitteilt.

Geöffnet ist das Sportheim am Freitag, 19. Oktober, ab 17.30 Uhr, am Samstag, 20. Oktober, ab 16 Uhr und am Sonntag, 21. Oktober, ab 11 Uhr. Der Verkauf von selbst gemachten Würstwaren ist am Samstag ab 15.30 Uhr. Am Sonntag wird ab 14 Uhr Kaffee und Kuchen angeboten. Kuchen gibt es auch zum Mitnehmen.

Jautz wertet Wahl als klaren Arbeitsauftrag

Warthausens Bürgermeister äußert aber auch Kritik am Umgang im Wahlkampf

Von Andreas Spengler

WARTHUSEN - Bürgermeister Wolfgang Jautz hat nach seiner Wiederwahl angekündigt, seine Agenda weiterzuentwickeln und das Gespräch zu suchen, mit Wählern, die gegen ihn gestimmt haben. Er werte das Ergebnis auch als Auftrag, die eingeleiteten Planungen zum Industriegebiet im Rißtal fortzusetzen. Kritik äußert er am Umgang der Gegenkandidaten mit ihm im Wahlkampf.

Am Morgen nach der gewonnenen Wahl sitzt Jautz wieder am Schreibtisch. Am Sonntagabend habe er „im kleinen Kreis“ gefeiert, mit Familie, Freunden, Teilen des Gemeinderats. Jetzt müsse er sich wieder auf die Arbeit konzentrieren, „der Terminkalender ist voll“. Über das Wahlergebnis freute er sich, betont Jautz: „Das ist schön, wenn das Ergebnis zeigt, dass man die Arbeit richtig gemacht hat.“

Kritik am Gegenkandidaten

Ihm gehe es stets um die „sachbezogene Arbeit“. Kritik äußert der Bürgermeister dagegen am persönlichen Umgang der Gegenkandidaten im Wahlkampf. „Ich kann nicht von Fairness sprechen, wenn man als Person angegriffen wird“, sagt Jautz im Hinblick auf seinen Kontrahenten Andreas Reiner. Immerhin glaube er, dass seine Mitbewerber zu der respektablen Wahlbeteiligung von 56,5 beigetragen haben.

Mit „Augenmaß“ wolle er nun auch mit den IGI-Gegnern umgehen. In Höfen, wo das Industriegebiet geplant ist, hat Jautz lediglich 22,6 Prozent der Stimmen erhalten. Wichtig sei nun, die Planungen „in Einklang zu bringen



Im Rathaus verfolgte Amtsinhaber Wolfgang Jautz mit seiner Familie den Wahlausgang. Seine Kontrahenten Christian Koch (links) und Andreas Reiner (Mitte) gratulierten ihm schließlich zum Wahlsieg.

FOTOS: ANDREAS SPENGLER

Kommentar

Von Andreas Spengler

Keine gewöhnliche Wahl



Die Wahl in Warthausen war keine gewöhnliche. Angefangen bei zwei Herausforderern, die ohne Verwaltungserfahrung kurzfristig auf die politische Bühne getreten sind. Bis zum Thema, das die Wahl überlagert hat: das geplante Industriegebiet im Rißtal. Davon abgesehen blieben nur wenige Streitpunkte. Einzig die Kommunikationspolitik des Amtsinhabers machten seine

Kontrahenten als Achillesferse aus. Christian Koch und Andreas Reiner aber blieben eher farblos, ließen oftmals Fachkenntnis vermissen - sorgten aber dennoch für eine wohlthuende Belegung des Wahlkampfes. Sie haben dazu beigetragen, dass strittige Themen auf den Tisch kamen. Eine eigene Agenda aber blieben sie den Wählern schuldig. Die teils derbe Ausdrucksweise, die Andreas Rei-

ner angesprochen hat, haben die Wähler offenbar nicht belohnt. Amtsinhaber Wolfgang Jautz wird die verlorenen Stimmen nun größtenteils als Denkmahl für seine IGI-Pläne verbuchen. Der Bürgermeister hat zuweilen rhetorisch ungeschickt gehandelt, dafür aber einen engagierten und sachlichen Wahlkampf geführt. Seine Politik ist nicht unumstritten in der Gemeinde, mehrheitsfähig aber ist sie allemal. a.spengler@schwaebische.de

mit allen Abwägungen“. Jautz betont, er wolle die Gespräche suchen und in Kürze auch in einer öffentlichen Sitzung und einer Infoveranstaltung über die weiteren Schritte zur IGI-Planung informieren. Das Thema - glaubt Jautz - treibe die ganze Gemeinde um. Schließlich gebe es auch zahlreiche Warthäuser, deren Arbeitsplätze möglicherweise von einem Industriegebiet abhängig sind. Er wolle auf Transparenz setzen. „Mir ist wichtig, dass wir untereinander im Gespräch bleiben“, erklärt er.

In den kommenden Jahren seiner Amtszeit will Jautz seine Politik vorsetzen, aber auch mit den Beteiligten abstimmen. „Der Wählerauftrag ist klar“, sagt er. „Was machbar ist, möchte ich mit dem Gemeinderat umsetzen. Sofern wir die finanziellen Mittel dafür haben.“

Hänle setzt Breitband, Wohnbau und Betreuung ganz oben auf die Liste

Neuer Bürgermeister von Mittelbiberach freut sich auf sein Amt - Nahtloser Übergang geplant, wenn Bürgermeister Berg in Ruhestand geht

MITTELBIBERACH (bvl) - Mittelbiberachs neuer Bürgermeister Florian Hänle wird sein Amt am 19. Dezember antreten. Drei große Themen hat er auf der Agenda, die er als erstes angehen möchte: Breitbandausbau, Wohnbau, Kinderbetreuung.

58,4 Prozent der Stimmen hat Florian Hänle bei der Bürgermeisterwahl geholt, in drei von vier Wahlbezirken lag er vor seinem Mitbewerber Matthias Weber. Sein bestes Ergebnis erzielt Hänle in Reute mit 68,1 Prozent (Weber 31,9 Prozent). 64,1 Prozent (Weber 35,4) holte er im Bezirk Turn- und Festhalle, bei den Briefwählern kam er auf 56 Prozent (Weber 43,3). Im Bezirk Rathaus hatte hingegen Weber mit 13 Stimmen mehr die Nase vorn. Überrascht hat Hänle dieses Teilergebnis nicht, hat Weber doch in jenem Stimmbezirk seinen Wohnsitz.

Nach einem langen Wahlabend saß Florian Hänle am Montagvormittag wieder in Geltendorf am Schreibtisch. Beschwingt sei er in den Tag gestartet und habe schon überlegt, wie er seinen wenigen Resturlaub am besten für



Florian Hänle nimmt Glückwünsche entgegen. FOTO: BIRGIT VAN LAAK

die Vorbereitung auf seine neue Aufgabe nutzen werde, erzählte der Wahlsieger. Drei Schwerpunkte möchte er zu Beginn seiner Amtszeit setzen: den Breitbandausbau, die Schaffung von Wohnraum und die Kinderbetreuung. „Diese Dinge brennen den Leuten unter den Nägeln, darauf haben sie mich am häufigsten angesprochen“, berichtet er. Im Oberdorf habe das Thema Breitband für die Menschen an erster

Stelle gestanden. „Im unteren Dorfbereich Richtung Biberach war es eine Mischung aus Wohnbau und Kinderbetreuung.“ In Reute seien alle drei Themen gleich stark angemahnt worden. Die größte Herausforderung werde sicherlich der Breitbandausbau werden, weil der am längsten dauern werde, gefolgt vom Thema Wohnbau, so Hänle. Bei der Kinderbetreuung plane er als erstes eine Bedarfsabfra-

ge, um zu ermitteln, was benötigt werde.

Mit Bürgermeister Hans Berg hat Hänle schon Termine vereinbart, denn bis 19. Dezember gilt es, die

Amtsübergabe vorzubereiten. Aber nicht nur für Gespräche im Rathaus kommt er in nächster Zeit in den Ort. Am Wochenende plant er einen Besuch der Metzelsuppe der Feuerwehr.

Kommentar

Von Andreas Spengler

Aufs falsche Pferd gesetzt

Die Mittelbiberacher hatten eine Wahl, wie man sie sich wünscht: Florian Hänle und Matthias Weber bringen beide Erfahrung und Sachkenntnis mit. Die Anziehungskraft von Mittelbiberach ist wohl auch der Vorarbeit des Amtsinhabers Hans Berg zu verdanken, der die Gemeinde schuldenfrei übergeben kann. Dennoch stehen Herausforderungen für den neuen Bürgermeister an. Die Kandidaten hatten ihre Schwerpunkte festgelegt. We-

ber hatte nicht zuletzt bei den Bürgerfragestunden lange Zeit über Start-ups, Digitales und Innovationen in der Kinderbetreuung gesprochen, während ein großer Teil seiner Zuhörer durchschnittlich im Rentenalter gewesen sein dürfte. Damit hat er wohl aufs falsche Pferd gesetzt, sein Heimvorteil konnte das kaum wettmachen. Hänle konnte mit seinen Themen offenbar besser punkten. a.spengler@schwaebische.de

ANZEIGE

Vorsorgen für den Notfall

Enthält unter anderem:

- » Wichtige Telefonnummern
- » Patientenverfügung
- » Betreuungsverfügung
- » Vorsorgevollmacht
- » Organspendeaussweis



Holen Sie sich Ihren Ordner in einer unserer Geschäftsstellen.* Bestellen Sie online unter schwaebische.de/vorsorge oder telefonisch unter 0751 2955 5678

Preis: 16,90 €
14,90 € für unsere Abonnenten
zzgl. 9,90 € Versand

*Öffnungszeiten und Adressen finden Sie auf schwaebische.de

SCHWÄBISCH.MEDIA

Schätze aus dem Bienenvolk

Apitherapie-Verein tagt in Fischbach - Heilkraft von Bienenprodukten im Fokus

FISCHBACH (sz) - Rund 120 Teilnehmer haben sich in der Fischbacher Gemeindehalle zur Apitherapie-Tagung des gemeinnützigen Vereins Apitherapie Oberschwaben getroffen: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage, welche Heilkraft in Bienenprodukten stecken kann.

Patienten, die ihre Beschwerden erfolgreich mit apitherapeutischen Mitteln behandelt haben, wurden bei einer Interviewrunde der Allgemeinmedizinerin Susanne Mann aus Hamburg vorgestellt.

Wohl der Biene wichtig

Aber auch Produkte wie Propolis, Pollen und Honig müssen von den Bienen hergestellt werden - ohne Bienen gäbe es folglich keine Apitherapie. Deswegen war es ein Anliegen des Vereins, dieses Jahr einen Vortrag dem Bienenwohl zu widmen.

Obwohl die Apitherapie noch keinen großen Bekanntheitsgrad hat, gibt es laut der Veranstalterin schon eine umfangreiche Studienlage zur Behandlung der verschiedensten Erkrankungen mit Bienenprodukten.



Hans Musch, Vorsitzender des Vereins Apitherapie Oberschwaben, begrüßte die Gäste in Fischbach. FOTO: RALF KUGLER

Michael Müller fasste für den Verein diese Studien zusammen.

Exemplarisch am Beispiel der Tumörprävention zeigte er auf, was dank geänderter Verhaltensweisen, einer Ernährungsumstellung und mit Bienenprodukten heute schon möglich ist. Diese Bienenprodukte müssten aber zwingend von guter

Qualität sein, betonte er, weswegen es sich der Apitherapie-Verein Oberschwaben zur Aufgabe gemacht hat, Imkereien anhand ausgewählter Kriterien zu zertifizieren. Drei Imkereien konnte dieses Jahr im Rahmen der Tagung bereits das Zertifikat der Apitherapie-Imkerei verliehen werden.